

50.000 Seiten Rechnungen und Lieferungen

- **Archive - Notizen**
- 2007 - 12

Der Datenhaufen

Eines Tages besuchte ich meine Freunde Hans und Ludwig in Wien in ihrer Firma. Wie immer gab es guten Kaffee und wir plauderten über dies und das und natürlich übers Geschäft.

Irgendwie kamen wir auf entgangene Einnahmen bzw. auf zu hohe [Rechnungen](#) der Lieferanten. Und weil mich das Thema interessierte fragte ich nach und wurde mit Details geradezu bombardiert. Die Hauptlieferanten hatten sich anscheinend zu einem Kartell zusammengeschlossen und gleiche Preise und Rabattsätze vereinbart. Ihren eigenen Einzelhändlern aber räumten Sie andere, bessere Rabatte ein. Das konnte anhand von fehlgeleiteten [Lieferscheinen](#) nachgewiesen werden.

Meine Freunde würden nun zu gern diese Lieferanten mit diesen Fakten konfrontieren und die zuviel gezahlten Beträge zurückverlangen. Ja sagte ich, ist doch eigentlich ganz einfach, Rechnungen der letzten 3 Jahre (ältere verjähren leider) nehmen und den anderen Rabattsatz einfügen und schon ist die Schadenssumme klar.

Daraufhin ertete ich erst mal lautes Gelächter. Erstens liegen alle [Daten auf Papier](#) vor (Rechnungen und Lieferscheine). Zweitens sind die Produkte mit verschiedenen Rabattsätzen versehen und zwar gemischt auf den einzelnen Wochenrechnungen. Die dazugehörigen Lieferscheine listen dann die Mengen und Endpreise auf. Na ja, sagte ich, was soll's, werden die Sachen eben sortiert und dann hat man das Ergebnis. Wieder ertete ich lautes Gelächter.

Wir gingen dann ins Lager und da stand der Grund: eine Euro-Palette über einen Meter hoch mit Papier beladen. Über [50.000 Seiten Rechnungen und Lieferscheine](#) für nur 3 Jahre von nur einem Lieferanten. Ja, bitte, wer soll von all den Ummengen an Produkten auf jeder Lieferscheinseite die Rabattsätze berechnen und sie dann sortieren und mit neuen Rabattsätzen versehen und dann aus hunderttausenden Einzelpreisen die Schadenssumme als Ergebnis berechnen? Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Ergebnis.

Man müsste Leute einstellen, zumal Leute die sich mit Buchhaltung auskennen ... also einfach vergessen. Na gut, dachte ich mir sieht ja wirklich nach einem hoffnungslosen Fall aus.

Wieder zu Hause in [Chiang Mai \(Thailand\)](#) ließ mich das Projekt doch nicht los und mit meiner früheren Erfahrung bei der Einrichtung des „papierlosen Büros“ bei den Baumaßnahmen am Lehrter Bahnhof in Berlin stellte ich mir eine [Problemlösung](#) für dieses Projekt zusammen.

1. Scannen aller Seiten, möglichst automatisch,
2. Bearbeiten der gescannten Daten mit einer OCR-Software um aus den Bildern Excel-Tabellen zu machen
3. Bearbeiten der Exceltabellen um fehlerhafte Einträge zu berichtigen (Hauptarbeit)
4. Entwicklung von Formeln um den einzelnen Produkten neue Rabattsätze zuzuordnen und den Differenzbetrag auszuweisen.
5. Kontrolle auf logische Fehler
6. Addieren der Einzelergebnisse zum Endergebnis
7. Drucken der Tabellen als Beweis
8. Dokumentation der Arbeit damit auch ein Anwalt etwas damit anfangen kann.
9. Brennen der Ergebnisse samt Zwischenschritten auf DVD für den Auftraggeber

Der nächste Schritt war auch nicht einfach, schließlich mussten die Freunde in Wien zustimmen ob sie einen Versuch wagen wollten. Natürlich waren sie an einem Ergebnis sehr interessiert, wenn denn die Kosten im Rahmen bleiben würden. Ich kaufte mir also einen Scanner der Stapel von [Dokumenten](#) verarbeiten konnte und erhielt mit der Post einen Packen [Rechnungen](#) und [Lieferscheine](#) um mich damit zu „amüsieren“.

Das tat ich dann auch und nach etlichen Proben funktionierte es tatsächlich so wie ich es mir vorgestellt hatte und ich konnte ein Angebot für die 50.000 Seiten vorlegen. Das [Angebot](#) war hauptsächlich deshalb interessant, weil die Löhne für Büroarbeiten in Nordthailand sehr viel geringer sind als in Mitteleuropa.

Meine Freunde waren überrascht, hatten sich nie vorstellen können dass dieser [Datenberg von Rechnungen und Lieferscheinen](#) auf irgendeine Art bezahlbar und in überschaubarer Zeit in ein digitales Datengebäude verwandelt werden könnte um damit die Lieferanten zu konfrontieren. Trotz Skepsis bekam ich den Auftrag und konnte ihn in Chiang Mai in der Firma [SEA-CN Co., Ltd.](#) erfolgreich durchführen.

Heute lachen wir alle! Ich weil ich meine Kenntnisse betreffs „Papierloses Büro“ wieder verwenden konnte und einen Auftrag für [SEA-CN Co., Ltd.](#) erhalten habe und meine Freunde in Wien lachen, weil sie jetzt mit geballten [Datenmengen](#) ihre Lieferanten zur Rede gestellt haben. Dort wird inzwischen nur noch über Details bei der Preisberichtigung gefeilscht.

Ein schöner Erfolg!

SEA-CN Co., Ltd. – fastNOTE SchreibService Southeast Asia Competence Network Co., Ltd.

BüroService Kronberg

SEA-CN Co., Ltd.

1/48 Lanna Villa
Super Highway Road
Amphur Muang
Chiang Mai 50300
Thailand

Website: www.fastNOTE.de

www.seacn.de

www.jens-kronberg.de

E-Mail: talk2us@fastNOTE.de

WEB-FAX: 01212 5 1802409



jens-Kronberg.de
BüroService



DATA PROCESSING
SEA-CN
Southeast Asia Competence Network Co., Ltd.



Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!